

in Wien (Wieden, Ottakring) und einige Jahre in Göllersdorf. Er war Mitbegründer und Chormeister der Ottakringer Liedertafel und des Ottakringer Orchesterver., schrieb Männerchöre und sakrale Musik. Sein Sohn Rudolf L. (* Göllersdorf, 1. 2. 1868; † Wien, 27. 5. 1927) besuchte das Lehrerseminar in Krems und unterrichtete in Zeiselmauer (N.Ö.), dann in Wien-Ottakring, zuletzt als Dir. einer Volksschule. L., der die Staatsprüfung in Gesang, Violine, Klavier und Orgel hatte, war 1903–23 Chormeister der Ottakringer Liedertafel und komponierte sakrale Werke und Männerchöre.

(Stieglitz)

Lehner Rudolf Julius, Ps. Oskar Brünne, Schriftsteller. * Wien, 25. 8. 1883; † Klosterneuburg (N.Ö.), 19. 4. 1922. Stud. an der höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg. Auf Reisen durch Deutschland, die Alpenländer und Ungarn strebte er nach handelskundlicher Bildung. In die Heimat zurückgekehrt, wurde er Beamter in Klosterneuburg. L. war dort auch als Chormeister tätig. Seine Gedichte geben echte Stimmungsbilder und in kurzgefaßten Formen tief sinniges Denken. Als Erzähler volksverbunden, gemütvoll und humorist., zeigte L. reiches Wissen um die Natur- und Kulturgüter der engen Heimat und war bestrebt, diesbezüglich auch volksbildend zu wirken.

W.: Gedichte, 1900, 2. Aufl. 1902; Nächte (Neue Gedichte), 1902; Zwei irre Wanderseelen (Gedichte), gem. mit A. Linhardt, 1903; Im Garten der Venus (Eine weinfrohe Geschichte), 1910; Der erstickte Ruf. Aus einem Leben (Roman), 1910; Drachenbrut (Drama), 1912; Das dumme Herz (Komödie), 1912; Die nach uns kommen (Komödie), 1912; Mona Lisa (Schwank), 1912; Ruhende Venus (Komödie), 1913; Der goldene Kragen (Schwank), 1913; Der Sangesbruder. Smlg. von Sängers- und Wahlsprüchen, 1915, 2. Aufl. 1924; Wunder des Alltags, 1924. L.: *Brünnler; M. Geißler, Führer durch die dt. Literatur des 20. Jh., 1913; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Kosel 2; Kürschner 1936; Nagl-Zeidler-Castle 4, S. 2156; Kosch, Das kath. Deutschland.* (Hanus)

Lehnert Joseph von, Admiral. * Mailand, 2. 1. 1841; † Wien, 29. 2. 1896. Trat 1858 nach Absolv. der Marineakad. in die Kriegsmarine ein und wurde 1861 zum Linienschiffsfähnrich befördert. Er diente als Adj., Kanonenbootkmdt. und Batterieoff. auf verschiedenen Schiffen und nahm am Seegefecht bei Helgoland am 9. 5. 1864 als Wachoff. der Fregatte „Schwarzenberg“ teil. In 'der Seeschlacht bei Lissa am 20. 7. 1866 zeichnete er sich

als Batteriekmndt. auf dem Kanonenboot „Reka“ aus. L. wurde 1868 zum Linienschiffslt. befördert und war bis 1874 mit kurzen Unterbrechungen bei der Küstenaufnahme in Triest tätig. Dann nahm er an der Weltreise der Korvette „Erzherzog Friedrich“ als Gesamt-Detail-Off. teil. 1881 war L. Kmdt. des Marine-Detachements in Budapest und ab 1883 mit kurzen Unterbrechungen in der Präsidialkanzlei der Marinesektion tätig. 1883 Korvettenkapitän, 1889 Linienschiffskapitän. 1890 Chef der Präsidialkanzlei der Marinesektion, 1895 kommandierte L. die Kreuzerdiv., 1895 Kontreadmiral. Vizepräs. der Geograph. Ges.

W.: Um die Erde. Reiseskizzen von der Erdumsegelung mit S. M. Corvette „Erzherzog Friedrich“ in den Jahren 1874, 1875 und 1876, 2 Bde., 1878; Beitr. zur Geschichte der k. k. Flotte, in: Organ der militärwiss. Ver., Bd. 32, 1886; Rückblicke auf die Entwicklung der k. k. Flotte, ebenda, Bd. 35, 1887; Geschichte der k. k. Kriegsmarine, Tl. 2, Bd. 1: Die österr.-venetian. Kriegsmarine während der Jahre 1797–1802, 1891. Mitarbeit an: Die Seehäfen des Weltverkehrs, hrsg. von A. Dorn, 1891. L.: *N. Fr. Pr. vom 1. 3. 1896; Armeebll. vom 4. 3. 1896; Mitt. der Geograph. Ges., Bd. 39, 1896, S. 328 f.; Biograph. Jb., 1900; K. A. Wien.*

(Broucek)

Lehoczky Tivadar, Jurist und Historiker. * Fužine (Krain), 5. 10. 1830; † Munkács, Kom. Bereg (Mukačevo, Karpatoukraine), 25. 11. 1915. Stud. an der Rechtsakad. in Kaschau Jus, 1848/49 nahm er an der ung. Revolution teil. 1851 Dr. jur., 1861 Advokatdiplom. 1865–96 Oberstaatsanwalt des Kammergutes Munkács-Szentmiklós, Kom. Bereg. L. beschäftigte sich mit ethnograph., vor allem aber mit hist. und archäolog. Forschungen, hauptsächlich zur Geschichte Nord-Ost-Ungarns, insbesondere des Kom. Bereg und der Stadt Munkács. Er besaß eine große archäolog. und prähist. Smlg. und war 1867 einer der Gründer der Ung. Hist. Ges.

W.: Magyar-orosz népdalok (Ruthen. Volkslieder), 1864; Tót népdalok (Slowak. Volkslieder), 1866; Bereg vármegye leírása (Beschreibung des Kom. B.), 1875; Bereg vármegye monographiája (Monographie des Kom. B.), 3 Bde., 1881–82; Adatok hazánk archaeológiájához (Beitr. zur Archäol. unseres Vaterlandes), Bd. 1 (bis zur ung. Landnahme), 1892; Germánok emlékei Munkácsnál (German. Denkmäler bei M.), 1897; Bereg megye és a munkácsi vár 1848–1849-ben (Das Kom. B. und die Festung M. 1848/49), 1899; Munkács város új monographiája (Neue Monographie der Stadt M.), 1909; A munkácsi vár rövid története (Kurze Geschichte der Festung M.), 1912; etc.

L.: *Századok, 1915, S. 679 f.; Archeológiai Értesítő, 1915, S. 360 f.; Turul, 1916, S. 124; Das geistige Ungarn; Pallas 11, 18; Révai 12; Szinyei 7.* (Benda)